

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Ortenauer Bote. 1896-1896 1862

88 (4.11.1862)

Der Ortenauer Bote.

Verkündigungs-Blatt

für die

Amts- und Amtsgerichts-Bezirke Offenburg, Oberkirch, Achern, Rheinbischofsheim, Kork, Gengenbach, Haslach und Wolfach.

Nr. 88.

Offenburg, den 4. November

1862.

Bekanntmachungen.

Kork. (Die Einführung des Gewerbegesetzes betr.) Nr. 8360. In Gemäßheit des § 40 der Vollzugsverordnung zum Gewerbegesetz wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, vom Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung an, die Brod- und Fleischtaxen in den nachgenannten Orten des diesseitigen Bezirkes außer Wirksamkeit gesetzt sind: 1. Bodersweiler, 2. Diersheim, 3. Edartsweiler, 4. Freisfeld, 5. Grauelsbaum, 6. Hausgereuth, 7. Hesselhurst, 8. Hohnhurst, 9. Holzhausen, 10. Dorf Rehl, 11. Legetshurst, 12. Leutesheim, 13. Linx, 14. Neufreistadt, 15. Duerbach, 16. Rheinbischofsheim, 17. Scherzheim, 18. Willstätt, 19. Zierolschhofen. In Lichtenau ist die Taxe für Fleisch und Weißbrod ebenfalls außer Wirksamkeit gesetzt. Dagegen für Schwarzbrod einstweilen noch beibehalten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Bürgermeistereien nach Artikel 19 des Gewerbegesetzes den betreffenden Gewerbetreibenden jeder Zeit angeben können, ihre Preise periodenweise fest zu bestimmen und durch offenen Anschlag bekannt zu erhalten, wie solches für Stadt Rehl, Leutesheim und Willstätt bereits bestimmt wurde.

Kork, den 30. October 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.
F r e d.

Wolfach. (Die Hebung der Rindviehzucht im Bezirke des landwirthschaftlichen Vereines Wolfach-Haslach betreffend.) Nr. 10,680. Der landwirthschaftliche Verein Wolfach-Haslach hat sieben Stücke Rindfael Simmenthaler-Race aufkaufen lassen, um durch deren Wiederverkauf die Viehzucht des Bezirkes zu heben. Dieselben sind 10 Monate bis 1 1/4 Jahre alt, und auf 80 bis 120 fl. taxirt.

Zur Uebernahme dieser Rindfael will man den Viehzüchtern des Bezirkes und dessen Umgebung durch öffentliche Versteigerung derselben Gelegenheit geben. Diese ist auf Montag den 10. November, Nachmittags 2 Uhr, angesetzt, und wird auf dem Hofgute des Herrn Oekonom N e i s in Sulzbach (Sechelsberg bei Haslach) abgehalten. Dasselbst können die Fael, sowie die Versteigerungsbedingungen täglich eingesehen werden.

Zu Gunsten der Viehzüchter des Vereinsbezirkes sind besondere Bestimmungen vorgesehen worden. Nach dem Schlusse der Versteigerung werden aller Art landwirthschaftliche Geräthe und Maschinen vorgezeigt werden.

Wolfach, den 26. October 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.
S a u r.

Achern. (Aufforderung.) Nr. 9672. Anton Schott mit Familie von Menschen ist im Jahr 1831 ohne Auswanderungserlaubnis nach Amerika gereist und hat, nachdem seine erste Ehefrau gestorben war, darin sich ohne diesseitige Staatsurlaubnis wieder verehelicht.

Derselbe wird nun aufgefordert, sich über diesen ihm zur Last liegenden Staatsungehorsam inner 6 Wochen zu verantworten, ansonst er des Großh. Bad. Staats- und Ortsbürgerrechts für verlustig erklärt und unter Kostenverfallung in die gesetzliche Vermögensstrafe verfällt würde. Zugleich wird sein im Lande befindliches Vermögen mit Beschlagnahme belegt.

Achern, den 29. October 1862.

Großherzogliches Bezirksamt.
W e g e l.

Weier. (Schuldenliquidation.) Nr. 8335. Alle Zene, welche an die Verlassenschaft der ledigen Martha Herzog von Weier eine Forderung zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, solche am

Montag den 10. November d. J.,

Vormittags 9 Uhr, in dem Gemeindehaus in Weier vor dem Districtsnotar Dillinger unter Vorlage der Beweismittel schriftlich oder mündlich geltend zu machen, widrigenfalls solche bei der Erbverweisung nicht berücksichtigt werden können und später nur auf den Betrag verwiesen werden würden, der nach Befriedigung der bekannten Gläubiger etwa noch erübrigen wird.

Wer etwas zur Masse schuldet, wird zur Richtigstellung in obiger Tagfahrt ebenfalls aufgefordert.

Offenburg, den 29. October 1862.

Großherzogliches Amtsrevisorat.
S c h m i d t.

Offenburg. (Versteigerung von Poppenstangen, forlenen und fichtenen Baum- und Rebbfählen.) Am Montag den 10. November d. J., Morgens 9 Uhr, werden nachverzeichnete Hölzer gegen Baarzahlung öffentlich versteigert:

Im District III. Brandeck, Abtheilung 8:

15000 forlene Rebbfähle,
500 birkene Reiffstangen;
dasselbst aus den Abtheilungen 1, 3, 4, 5, 7 und 12:
1100 fichtene Poppenstangen,
403 " Baumpfähle,
525 " Rebbfäden,
25 birkene Reiffstangen.

Sämmtliche Stangen sind an fahrbare Wege verbracht, ohnweit dem Brandecker Linde.

Zusammenkunft in der Linde in Durbach.

Offenburg, den 29. October 1862.

Großherzogliche Bezirksforstrei.
v. B ö c k l i n.

Zella. S. (Ziegelhütteverpachtung.) Die Pachtzeit der städtischen Ziegelhütte dahier, bestehend in einem Ziegelhüttengebäude mit angebautem Bohnhaus und Stallung, Magazingebäude, Holzplatz, 3 Sester Garten und Mattfeld,

nebst Erdengrube, geht bis 1. März 1863 zu Ende. Es wird nun dieselbe

Montag den 10. November d. J., Vormittags 10 Uhr, in hiesiger Rathskanzlei öffentlich im Steigerungswege auf 6 bis 9 weitere Jahre in Pacht gegeben. Fremde Steigerer haben sich mit beglaubigten Vermögenszeugnissen auszuweisen. Zugleich wird noch beigefügt, daß dies die einzige Ziegelhütte in hiesiger Gemarkung ist.

Zell a. S., den 25. October 1862.

Das Bürgermeisteramt.

Mosmann.

vdt. Chr. Marx.

Zell. (Eigenschaftsversteigerung.) Die nachbeschriebenen, dem Großh. Gymnasiumsfond Offenburg gehörigen, auf Jessenbacher Gemarkung gelegenen Liegenschaften, und zwar:

- von Thaddä Lientert von Niedle erworben:
- 1) 1 Haufen Reben (nun Feld) am Schallert;
- 2) $\frac{1}{16}$ Haufen Reben (nun Feld) am Hummel;
- von Jos. Rapp's Witwe von Albersbach erworben:
- 3) $\frac{1}{2}$ Haufen Reben (nun Feld) im Lausgarten;
- von Joseph Göring in Albersbach erworben:
- 4) 2 Haufen Reben am Hummel;
- 5) 3 Haufen Reben am Hummel;
- von Thaddä Lientert von Niedle erworben:
- 6) 1 Haufen Reben am Hummel;
- 7) 1 Haufen Reben am Hummel.

werden am Donnerstag den 6. Novbr. d. J., Nachmittags 2 Uhr, in der Laube in Zell, und zwar die sub Nr. 1 bis mit 3 beschriebenen Felder einem Verkaufs- und Verpachtungsversuch, dagegen die Reben sub Nr. 4 bis 7 nur einer Eigenschaftsversteigerung ausgesetzt; wozu man die Steigerungsliebhaber hiemit einladet.

Offenburg, am 29. October 1862.

Großh. Gymnasiumsfonds-Verwaltung.

Pejold.

Offenburg. (Erdarbeitsversteigerung.) Die hiesige Stadtgemeinde läßt am Freitag den 7. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr, im Rathhause dahier, das Ausheben der Wasserungsgräben, Ab- und Zuleitungsgräben und Vertheilen des Grundes auf den Bambösch-, obern und untern Angewiesen, sowie auf den Seewinkelwiesen öffentlich im Abs- frich versteigern.

Offenburg, den 2. November 1862.

Der Gemeinderath.

Schäble.

Ottenshofen. (Holzversteigerung.) Aus dem Gemeinheitswald Ottenshofen, Waldulmer Seits, werden folgende Holzsortimente versteigert:

- 110 Stück buchene Rappholzstöcke,
- 140 " tannene Säglöcher,
- 48 " tannenes Bauholz,
- 49 $\frac{1}{4}$ Klafter buchene Scheitholz,
- $\frac{1}{4}$ " tannenes ditto,
- 2 $\frac{1}{2}$ " gemischte Prägeln,
- 34 $\frac{1}{2}$ " buchene Prägeln,
- 613 Stück buchene Wellen,
- 867 " gemischte Wellen.

Die Versteigerungsverhandlung findet statt am Dienstag den 11. November l. J., Vormittags 10 Uhr, im Erbprinzen im Unterwasser.

Ottenshofen, den 30. October 1862.

Der Vorstand:

Bähler.

vdt. Bäbler.

Rippoldsau. (Accordversteigerung.) Donnerstag den 6. November d. J., Nachmittags 2 Uhr, wird im Wirthshause zum Erbprinzen dahier die Herstellung von 348 Ruthen Gräben im hiesigen Pfarr- und Kirchenfondswalde bei einem Anschlag von 12 Kreuzern per Ruthe, und auch die Herstellung einer feineren Dohle vor dem Kirchenportal bei einem Anschlag von 30 fl. an den Wenigstnehmenden in Accord gegeben, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Rippoldsau, den 30. October 1862.

Der Stiftungsvorstand.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Eine halbe Tausend weiße Rüben hat zu verkaufen:

M. Kraft, Seifensieder.

Anzeige. Durch Beschluß des Großh. Justizministeriums vom 18. October wurde mir die Ausübung der Anwaltschaft in gerichtlichen und Verwaltungsangelegenheiten wieder gestattet und mir als Wohnsitz zu diesem Zwecke Offenburg angewiesen. Indem ich dies zur öffentlichen Kenntniß bringe, zeige ich empfehlend an, daß ich im Gasthaus zur neuen Pfalz meine Wohnung habe.

Offenburg, den 29. October 1862.

J. Hofer, Rechtsanwalt.

Gengenbach. (Brennholzversteigerung.) Donnerstags den 13. November wird Unterzeichneter circa 100 Loose dörres tanneses Brennholz (jedes Loos $\frac{1}{2}$ Klafter) auf seinen mechanischen Sägmühlen versteigern lassen.

Anfang um 10 Uhr auf der Ringstraße in Gengenbach.

Albert Taubert.

Oberkirch. (Holzversteigerung.) Zimmermeister Kaufeis von Herzthal läßt am Donnerstag den 6. November bei der Lohsäge in Oberkirch, Vormittags 11 Uhr, ein Quantum eichene Klodlinge und eichene Abfallschwarten, welche sich vorzüglich für Küfer und Glaser eignen, in mehreren Loose auf dem Platze um gleich baare Bezahlung versteigern.



Schloß Neuweier.

Weinversteigerung.

Der Unterzeichnete läßt am

Freitag den 7. November d. J.,

Vormittags 11 Uhr, seine selbst-

gezogenen Weine, als:

1862er:

Faß	Nro. 1	circa 27	Dhm	Bergwein,
"	2	42	"	Edelwein,
"	3	51	"	dto.
"	4	22	"	Mauerwein,
"	5	28	"	dto.
"	6	28	"	dto.
"	7	20	"	Affenthaler Rothwein;

ferner

1861er:

Faß	Nro. 1 u. 2.	circa 42	Dhm	Bergwein,
"	3	17	"	Mauerwein,
"	4	15	"	dto.
"	5	19	"	dto.
"	6	17	"	dto.

einer öffentlichen Versteigerung aussetzen; wozu die Liebhaber eingeladen werden. — Bemerkt wird, daß am 23. October die Weinlese beendet wurde.

Neuweier, den 25. October 1862.

G. König, Oekonom.

Offenburg. (Aufforderung.) Die Musikgesellschaft sucht auf 1. April 1863 ein Local.

Die hiesigen Wirthhe, welche zur Aufnahme der Gesellschaft geneigt sind, werden ersucht, ihre Bedingungen zur Kenntniß des unterzeichneten Vorstandes zu bringen.

Offenburg, den 30. October 1862.

Der Vorstand:

G. Gchard.

Offenburg. (Verkaufsanzeige.) Das Rüben- tragniß von $\frac{1}{4}$ Feld, vorzügliche Gkartoffeln und ein Haufen Dung billig zu verkaufen; Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Küfergesellen-Gesuch.

Bei Küfermeister Selter in Odenbach bei Oberkirch können sogleich zwei Gesellen dauernde Arbeit finden.

Neue Sendung
von
**Wintermänteln für Damen,
Paletots, Jaquettes und Hausjacken**
angekommen bei

Albrecht Fischer.

(Offenburg.)



Oberkirch. (Wagenverkauf.) Wagnermeister Joseph Wechs in Oberkirch hat einen in gutem Zustande befindlichen Wagen mit eisernen Achsen und einem Vennengestell, welcher sich für zwei Kühe oder Pferde eignet, zu verkaufen.

Griesheim. (Wagnerholzverkauf.) Wagner Karl Konstanzer in Griesheim hat etwa 800 bis 1000 Stück dünne Felgen und 50 Stück breite vierzöllige dergleichen, sowie etwa 1000 bis 1500 Stück dünne Spaichen zu verkaufen.



Appenweier. (Zuchstierverkauf.) Christian Stettenbenz in Appenweier hat einen schwarzschweifigen sprungfähigen Zuchstier, 1 Jahr alt und von echter Schweizer-Race, zu verkaufen.

Offenburg. (Pferdeverkauf.) Zwei zu jedem Dienste brauchbare Pferde, Stute und Wallach, sind zu verkaufen, und werden auch einzeln abgegeben — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Offenburg. (Dungverkauf.) Eine kleinere Grube oder etwa 2 Wagen voll kurzen aber fetten Dung — besonders gut auf eine Matte — ist zu verkaufen — von wem? sagt Herausgeber dieses Blattes.

Offenburg. (Schuerverkauf.) Eine Schuere ist zu verkaufen — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Zwei Schreinergefallen

finden bei Schreinermeister A. Santo in Densbach bei Albern dauernde Arbeit.

Sägergesuch. Ein brauchbarer Säger mit guten Zeugnissen findet Arbeit bei

P. Mauer, Lohmüller
in Oberkirch.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) Ein möblirtes Zimmer für einen ledigen Herrn ist sogleich zu vermietben bei

Gärtner Alois Anselm.

Beispiellos billige

Frauen- und Manns-Gilzschuhe im Ausverkauf
à 36 fr., 45 fr. und 54 fr. bei

Ferd. Göyllin jr.

Muster-Blätter zu Laubsäge-Arbeiten sind zu haben bei W. Böck, Buchbinder in Offenburg.

Knechtgesuch. Ein Knecht, der mit Pferden und den gewöhnlichen Feldgeschäften vertraut ist, und sich über Fleiß und Solidität ausweisen kann, findet auf Weisnachten eine gute Stelle bei

H. Peisfinger in Emersbach.

Appenweier. (Viehverkauf.) Kaufmann Emil Werner hat eine großtrachtige Kuh und Kalbin (schwarzschweifig) zu verkaufen, und läßt nach Wunsch die Auswahl unter 6 Stücken.

Offenburg. (Wohnungsveränderungs-Anzeige.) Der Unterzeichnete hat nun das Haus des Hrn. Kaufmanns Fischer an der Hauptstraße (wo früher Hr. Chirurg Bell wohnte) bezogen, was er einem verehrl. Publikum mit der Bitte um ferneren geneigten Zuspruch ergebenst anzeigt.

Kader Waidele jun.,
Seilermeister.

Offenburg. (Zimmervermiethung.) In der Gymnasiumsgasse Nr. 396 ist ein heizbares Mansardzimmer mit Speicherkammerle, sogleich beziehbar, zu vermietben.

Offenburg. (Wohnungsvermietbung.) Ein Logis von 3 Zimmern, Keller, Speicher, nebst einem Obst- und Gemüsegarten ist um billigen Preis zu vermietben, und ertheilt hierüber nähere Auskunft: P. Dewart.

[3] Durbach. (Geld auszuleihen.) Ambros Vogt in Durbach hat 200 fl. Pflegschaftsgeld auszuleihen.

Offenburg. (Rübenverkauf.) Ein halber Morgen weiße Rüben sind zu verkaufen — von wem? sagt die Expedition dieses Blattes.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrlichen Publikum von Kehl und Umgegend mache ich durch dieses die ergebene Anzeige, daß ich mein wohlfortirtes Möbelmagazin eröffnet habe; auch ist es mir durch billige Uebernahme eines großen Goldleistenlagers möglich, Gemälde und Spiegel auf das Allerbilligste einzurahmen. Spiegel sind in allen Größen in Holz- und Goldrahmen bei mir vorrätig zu haben. Ebenso übernehme ich alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen, und versichere äußerst billige und solide Bedienung.

Kehl, im October 1862.

C. Döller, Schreinermeister.

Saat-Eicheln-Verkauf.

Kaufmann Wilhelm Burger in Zell am Harmerbach hat beste Sorte Saat-Eicheln, den Sester zu 30 fr., zu verkaufen.

[1] Diersburg. (Geld auszuleihen.) Norbert Hermann in Diersburg hat 80 fl. Pflegschaftsgeld auf Handschrift auszuleihen.

Große Kapitalien-Verloosung,

welche in ihrer Gesamtheit

17,900 Gewinne

enthält, als:

1 von 100,000 Thaler,

1 á 60,000 Thaler.	1 á 3000 Thaler.
1 á 40,000 "	1 á 2500 "
1 á 20,000 "	4 á 2000 "
2 á 10,000 "	6 á 1500 "
2 á 8,000 "	1 á 1200 "
2 á 6,000 "	85 á 1000 "
2 á 5,000 "	5 á 500 "
2 á 4,000 "	105 á 400 "

u. s. w.

Von dieser Kapitalien-Verloosung, welche vom Staate garantirt ist, und deren Ziehung am 11. und 12. December d. J.

stattfindet, kann man sich vom unterzeichneten Bankhause $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$ Original-Loose beziehen. Die amtlichen Gewinnlisten werden sofort nach der Entscheidung zugesandt, und die Gewinne bei allen Bankhäusern in Gold oder Courant ausbezahlt. Unser Geschäft wird immer das von Fortuna begünstigte genannt, da bei uns schon die bedeutendsten Treffer fielen. Gleichzeitig bitten wir, Obiges nicht mit Promessen zu verwechseln, da ein Jeder sein Originalloos in Händen bekommt. Auswärtige Aufträge werden prompt und verschwiegen, selbst nach den entferntesten Ländern ausgeführt.

Pläne zur gefälligen Ansicht gratis.

$\frac{1}{4}$ Original-Loos kostet 4 Thlr.

$\frac{1}{2}$ dto. " 2 "

$\frac{3}{4}$ dto. " 1 "

Man beliebe sich direct zu wenden an

Gebr. Lilienfeld,

Bank- & Wechselgeschäft
in Hamburg.

Neue große Geldverloosung

der freien Stadt Frankfurt a. M., unter Leitung und Garantie des Staats, von

Einer Million 385,430 Gulden

mit 14800 Prämien von fl. 200,000, 100,000, 50,000, 30,000, 25,000, 2mal 20,000, 15,000, 12,000, 10,000, 6000, 5000, 5mal 4000, 3000, 14mal 2000, 117mal 1000 u. c.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt in Silber 14 Tage nach der Ziehung, ausschließlich gegen Einlieferung der Gewinnlose, und die amtlichen Gewinnlisten werden den resp. Loos-Inhabern sofort nach der Ziehung übermittelt.

Man kann sich bei derselben für wenige

fl. 1. 30 mit $\frac{1}{4}$,

" 3. — " $\frac{1}{2}$,

" 6. — " einem Ganzen

bei der am

19. u. 20. November

stattfindenden Ziehung betheiligen durch die mit dem Verkauf dieser Loose concessionirte

Effectenhandlung von

Jakob Strauß in Frankfurt a. M.

Dffenburg. (Anzeige.) Bei herannahender Winter-Saison erlaube ich mir, den verehrten Damen ergebenst anzuzeigen, daß eine schöne Auswahl von Blumen, Bändern u. s. w. bei mir angekommen ist. Mein eifriges Streben wird es sein, die mir anvertrauten Pagarbeiten zur Zufriedenheit zu besorgen, und sichere ich prompte und billige Bedienung zu.

Louise Kili.

Dffenburg. (Geld auszuleihen.) 1800 fl. Pflegschaftsgeld liegen vom 11. November d. J. an zum Ausleihen bereit bei

Alexander Reiff.

Neuestes und billigstes Kochbuch,
für die schwäbische und süddeutsche Küche eingerichtet.

Durch J. Schaible in Stuttgart (verlängerte Hauptstätterstraße No. 79), auch durch alle Buchhandlungen Deutschlands, kann folgendes neue und äußerst wohlfeile Werk bezogen werden:

Schule der Kochkunst,

oder die feine und bescheidene Küche nach ihrem ganzen Umfange und in allen Zweigen dieser Kunst, in einer Menge nirgends sonst mitgetheilte, durchweg nur während vier- und zwanzigjähriger Wirksamkeit vielfach erprobter Vorschriften.

Bunächst auch ein Küchenschaz für den sparsamen Haushalt.

Von J. B. Reit,

Mundloch des Fürsten von Fürstenberg.

600 Seiten stark, mit vielen Abbildungen,
3 Theile in Einem Bande.

Preis des Ganzen nur 36 fr.

(Bei Abnahme von 6 Exemplaren wird überdies ein Frei-Exemplar bewilligt.)

Damen-Mäntel neuester Façon,

mit und ohne Aermel, sind wiederum in frischen Sendungen angekommen, theils auch aus eigener Confection eingegangen und in bis jetzt noch nicht so reichlich gehabter Auswahl zu sehr niedrigen fixen Preisen zu haben bei

F. F. Turk in Offenburg.

P.S. Da ich Ende dieser Woche die Freiburger Messe beziehen werde, so läge es im Interesse meiner verehrten Kunden, ihre Auswahl vor kommendem Freitag Mittag zu treffen. Der Obige.

Tagesgeschichtliche Mittheilungen.

Baden. O Offenburg, 1. Nov. Schon beginnen die neuen Gesetze (Gewerbegesetz, Gesetz über Niederlassung und Aufenthalt, Gesetz, die bürgerliche Gleichstellung der Israeliten betr.) auch in unserer Stadt ihre Wirkungen zu äußern. In kurzer Zeit werden alte Verhältnisse neuen Platz machen müssen, und es dürfte im wohlverstandenen Interesse sämmtlicher Theilnehmenden liegen, rechtzeitig ihr Auge den neuen Zuständen zuzuwenden und auf Mittel zu denken, wie die Wünsche und Bedürfnisse der Gewerbetreibenden auch unter der Herrschaft der neuen Gesetzgebung zum Ausdruck und zur Befriedigung gelangen können und werden. Auf keinem Gebiete mehr, als auf dem materiellen, haben von jeher Vereinigungen und Genossenschaften reichliche Früchte getragen. Das natürliche Bedürfnis führte stets überall zu solchen Associationen, hießen dieselben nun Zünfte, Innungen, Gewerbekammern, Handelskammern &c. &c. In unserer Stadt bestanden bisher Zünfte und eine Handelskammer. Beide Institute müssen in Folge der neuen Gesetzgebung eine gründliche Reform erleiden; das erstere Institut hat durch das neue Gewerbegesetz — und sicher mit Recht — geradezu den Todesstoß erhalten. — Es wirft sich nun die Frage auf, ob es nicht im Interesse sämmtlicher Gewerbetreibenden, ja der ganzen Bürgerschaft liege, daß an die Stelle der vielen einzelnen, kleineren und größeren Vereine, die auch in einer neuen Gestaltung den an sie gestellten Anforderungen sicherlich nicht entsprechen können und werden, eine allgemeine Vereinigung sämmtlicher Gewerbetreibenden trete. Einem solchen Bedürfnisse verbanden schon unter der Herrschaft der früheren Gesetze die Gewerbevereine ihre Entstehung, und es ist eine allbekannte Thatsache, daß diese Genossenschaften fast in allen größeren Städten unseres Landes eine gedeihliche, die Interessen des Gewerbestandes nach allen Richtungen fördernde Thätigkeit entfalteten. Nur wenn an die Stelle der veralteten Zünfte und Innungen, welche in letzter Zeit weniger zur Einigung als zur Zersplitterung der gemeinschaftlichen gewerblichen Interessen beitrugen, eine freie Vereinigung sämmtlicher Gewerbetreibenden tritt, kann bei den Verhältnissen unserer Stadt an gleichzeitige Schaffung weiterer gemeinnütziger Anstalten, wie solche gleichfalls schon seit längerer Zeit da und dort mit großem Erfolge bestehen, gedacht werden; hierher gehören gemeinschaftliche Besprechungen zur gegenseitigen Unterrichtung und die Ansammlung von technischen Hilfsmitteln zur Hebung der Gewerbe, Errichtung einer Gewerbehalle zur Hebung der Kauflust und des gewerblichen Credits, Gründung einer Handwerkerbank zur Unterstützung braver und fleißiger Gewerbsleute bei Gründung und Ausdehnung eines Geschäftes. Die so zu gründende Genossenschaft würde auch einen nicht zu unterschätzenden Anhaltspunkt für die Beförderung anderer städtischer Interessen abgeben, die, wenn auch nicht rein gewerblicher Natur, doch immerhin einen wesentlichen Einfluß auf das Wohl und Weh der Gewerbetreibenden ausüben. Dahin gehören z. B. die Fragen, wie soll die Bürgerschaft ihre Theilnahme an dem Unternehmen der Ringbahnenbahn, wie an der Errichtung eines Kreisgerichtes in dieser Stadt auf möglichst wirksame Weise betheiligen? — Die Wichtigkeit der Sache liegt für jeden Unbefangenen klar vor, und ebenso zweifellos ist es, daß der gegenwärtige Zeitpunkt in hohem Grade ein solch' gemeinnütziges Unternehmen begünstigt. Denke jeder einsichtige Gewerbetreibende die Ge-

legenheit, damit nicht Neue eintrete, wo so leicht das Bewußtsein, zu einer guten That sein Scherflein redlich beigetragen zu haben, manchen Verdruß über die neue Gestaltung der Dinge beseitigen könnte. — Der angeregte Gegenstand wird in den bürgerlichen Kreisen gegenwärtig so eifrig und mit so vielem Interesse besprochen, daß wir uns nicht versagen konnten, auch auf diesem Wege zur Klärung der Sache und damit zur Unterstützung des Unternehmens etwas beizutragen. Mit Freude hören wir, daß der Gemeinderath, in richtiger Würdigung der großen Bedeutung der Sache für unsere Stadt, die erforderlichen Einleitungen zur Förderung des Unternehmens bereits getroffen hat. Möge dem wohlgemeinten Streben ein guter Erfolg nicht fehlen!

Aus Baden, 29. Oct. (S.M.) Der Aufenthalt unseres Großherzogs in der englischen Weltstadt ist gegen die ursprüngliche Bestimmung um einige Tage verlängert worden, da neben der wiederholten Besichtigung der Ausstellung und des englischen Nationalmuseums den wichtigen, zumal industriellen Anstalten der Hauptstadt und ihrer Umgebung Besuche zugebracht sind. Auch dem deutschen Krankenhaus und Hospital hat der Großherzog seine Aufmerksamkeit zugewendet; dem Fond dieser wohlthätigen Anstalt hat er die Summe von 1200 fl. zustellen lassen. Die Rückreise wird den Rhein berühren, wo der Großherzog in Koblenz bei seiner königl. Schwiegermutter mit seiner Familie zusammentreffen wird.

* Am 29. October fand zu Karlsruhe eine Versammlung von Abordnungen der Israeliten des Landes statt, die den Zweck hatte, über eine zum Andenken an den nun geschiedenen Eintritt der bürgerlichen Gleichstellung zu errichtende Stiftung zu beschließen. Diese Stiftung soll einer Mittheilung der Bad. Landesztg. nach zur Unterstützung bedürftiger Lehrer ohne Religionsunterschied in's Leben treten, und wird dieselbe, wie der Mannh. Anz. meldet, demnächst mit einem Aufruf an die israelitischen Bewohner des Landes eingeleitet werden. — Auch die jüdische Kirchenverfassung soll in Bälde einer Reform unterworfen werden.

— Der Schwab. Merkur besagt, daß die seit Jahren in Frage gestellte Verlegung der Pforzheimer Siechen-Anstalt an einen andern Ort behufs Vergrößerung nun zur Entscheidung gekommen sei. Als passendster Ort wurde Emmendingen befunden. Der Bau der Anstalt soll auf über 1 Million kommen.

* Offenburg, 30. Oct. In der Nacht vom 28. auf den 29. d. fiel ein Arbeiter der Schweiß'schen Putzfabrik, gebürtig aus Laß, der sich in angetrunkenem Zustande auf das Fenstergekömfe gesetzt haben muß, von seinem im zweiten Stock gelegenen Wohnzimmer auf die Straße herab. Der unglückliche Mensch blieb da bis zum andbrechenden Morgen liegen, ohne daß Jemand — nicht einmal die Nachtwache! — während der Nacht ihn betraf. Eine bedeutende Verletzung am Kopfe hatte den jedoch erst in der Nacht vom 29. im Spital erfolgten Tod bewirkt.

** Offenburg, 30. Oct. So gerecht die Freiegebung des Hausirhandels auch einestheils sein mag, so wird doch eine allgemeinere frequentere Betreibung desselben dem Publikum mehr zur Belästigung und Plage als zum Vortheile werden. Das unaufgeforderte Inshauslaufen solch' fremder Personen, und zwar oft noch bei der Abenddämmerung, ist für Manchen und vielleicht für Viele nicht nur unangenehm, sondern mag sonst noch mitunter mißlich sein. Nicht minder das aufdringliche Gebahren der Hausirer, die

oft nur mit dem gemessensten Ernste abzuweisen sind. So wissen wir aus den jüngsten Tagen einen Fall, wornach ein solcher Händler mit einem Pack verschiedener Waaren in das Wohnzimmer eines Hauses eintrat, in dem sich die Frau allein befand. Auf drei- und viermaligen Bescheid der Frau, daß man hier nichts bedürfe und nichts kaufe, blieb der Bursche immer noch auf dem Platze stehen und wollte nicht nachgeben, seine Waarenstücke vorzuzeigen, bis endlich der Mann des Hauses, der sich im Nebenzimmer befand und das frech-zudringliche Einreden mitanhörte, ihm ernstlich die Hausthüre wies, worauf er unter Nurren das Haus verließ und noch auf der Straße fortschimpfte. Was hat man nun für solch' Benehmen für eine Genugthuung? Soll man etwa schnurstracks auf's Polizeibüreau, den Schlingel anzuzeigen? Man kann's wohl thun, aber man wird's in den meisten Fällen nicht thun. In Belgien, heißt es, verwarthet man sich vor dem Zutritt der Hausfrier durch Anschlägen eines betreffenden Plakats an den Hausthüren. Wir können nicht glauben, daß dies bei uns viel helfen würde, gerade wie wenn man auf diese Art den bettelnden Handwerksburschen das Haus verschließen wollte.

* **Dissenburg**, 31. Oct. Unsere Stadt hat vor, an der Bahnhofstraße neue Häuser zu bauen, damit, falls dieselbe mit dem Siege eines Kreisgerichts sollte bedacht werden, mehr schönere und größere Mietwohnungen vorhanden.

Reichen, 28. Oct. (K.A.) Am 28. Oct. fand man Morgens den Eisenbahnwart Huber in dem Gärtchen des Bahnhofs todt daliegen. Man vermutete einen Mord oder ein Eisenbahnunglück, die Untersuchung stellte letzteres heraus. Beim Courierzug Abends halb neun Uhr näherte er sich zu sehr den Schienen, wurde von der Maschine erfasst, die ihm Brust und Kopf zerschmetterte, einen Arm herausriß und ihn in den Garten etwa 6 Schuh von der Bahn hinauswarf. Es war ein trauriges Leichenbegängniß.

Kurbessen, Kassel, 30. Oct. (Ld. Kurier. 3.) Heute wurde die Ständerversammlung durch Hrn. v. Stiernberg Namens des Kurfürsten eröffnet. In der Eröffnungsrede wird bemerkt: Den Ständen werde nur ein neues Wahlgesetz vorgelegt, Weiteres aber vorbehalten. Nach der Eidesablegung legte der Landtagscommissar den Wahlgesetzentwurf vor, worauf die öffentliche Sitzung geschlossen wurde.

Bayern, München, 26. Oct. (Sch. M.) Die Nachrichten aus Griechenland erregen hier begreiflicher Weise das lebhafteste Interesse; doch würde man sich täuschen, wenn man glaubte, daß sonderlich viel Bedauern dabei mit unterlaufe. Die öffentliche Meinung, und nicht am wenigsten gerade die Meinung Jener, welche ehemals selbst in Griechenland waren, ist von allem Philhellenismus längst gründlich geheilt, und die Theilnahme des Volks für den König Otto, der von je herzliche Sympathie genoß, hat sich schon lange in der Richtung ausgesprochen, daß er seine Dornenkrone niederlegen und nach Bayern zurückkehren möge. Und diejenigen, welche nicht nur fühlen, sondern auch rechnen, finden es überdies gar nicht unzumuthig, wenn die Avantage von 80,000 fl., die jetzt jährlich nach Athen wandert, künftig im Lande verkehrt würde.

Nürnberg, Siebenzehn Kammacher haben hier den Entschluß gefaßt, gemeinsam eine Kamm- und Horn-Waaren-Fabrik zu gründen. (Werden diese siebenzehn Nürnberger aber auch lange einig bleiben?)

Frankreich, Paris, 27. Oct. In diplomatischen Kreisen gibt man sich den Anschein, von den Vorfällen in Griechenland keine ernstlichen Verwicklungen zu befürchten. Aufrichtiger oder scharfsichtiger hegt dagegen die Spekulation wegen dieser Vorgänge große Besorgnisse. Mit Recht fragt man, was an die Stelle der von den Schutzmächten Griechenlands eingesetzten Dynastie treten soll und welches die Haltung der Mächte, insbesondere Englands und Oesterreichs, gegenüber den angeblichen Gefürchten Russlands, den Verzug von Leuchtenberg auf den griechischen Thron zu setzen, sein wird. Und wenn man, nach dem Prinzip der Nichtintervention, das griechische Volk gewähren ließe, würde eine solche Regierung nicht die Wiederherstellung des Byzantinischen Reichs an die Spitze ihres Programms stellen müssen und Konstantinopel als Hauptstadt fordern, wie die Italiener

nach Rom verlangen? Kann England, welches so große Stücke auf die Ionischen Inseln hält (für deren Vereinigung mit Griechenland in Athen bereits eine Adresse unterzeichnet wird), dies zugeben? Man muß, um einigermaßen klar in all diesen Vorgängen und ihren Konsequenzen zu sehen, erst nähere Nachrichten abwarten; so viel scheint jedoch gewiß, daß diese Vorfälle im innigen Zusammenhange mit der gescheiterten Garibaldi'schen Bewegung in Italien stehen, und daß die Voraussetzungen dieser revolutionären Zudungen, deren Tragweite nicht zu ermessen ist, maßgebend waren für die Energie, mit welcher Kaiser Napoleon den Ansprüchen der italienischen Unitaristen, nach so langem Zaudern und Schwanken, plötzlich entgegentrat.

— In **Amiens** wurde ein originelles Scheibenschießen abgehalten. Die Schießwaffe bestand aus einer — Feuerpritze und das Ziel aus einer eisernen Scheibe mit einem Loch in der Mitte, wodurch das Wasser in einen ledernen Schlauch schoß, der es zu einem Behälter von einem Hectoliter Inhalt führte. Die Scheibe war in einer Höhe von 5 bis 6 Meter angebracht und die Schußweite betrug 8 Meter. Sieger war Der, welcher die wenigste Zeit zur Füllung des Behälters brauchte. Bei dem ersten Wettschießen variierte die Zeit zwischen einer Minute 43 Sekunden und 3 Minuten 30 Sekunden. Alle Theilnehmten sollen sich an diesem eigenthümlichen Wettkampf sehr belustigt haben.

Italien, Genua, 23. Octbr. In einer Mittheilung der „Daily News“, sichtlich aus der Feder eines in Italien lebenden Engländers, kommt folgende bezeichnende Stelle vor: Viele Italiener, ernste und denkende Männer, erklären, daß der kritische Zeitpunkt gekommen sei, wo nichts als eine kühne, heroische Kur die Nation zu retten vermöge, und schon wird die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich von Denjenigen besprochen, die noch vor wenigen Monaten den Gedanken als wahnsinnig verachtet haben würden. Der König, so höre ich, würde mit mehr als ganzer Seele darauf eingehen. Er hat das kleine Treiben von Herzen satt und möchte, sein Hab und Gut auf den Tisch werfend, va banco rufen. Und wäre man nur vor Oesterreich sicher, so dürfte das Spiel nicht so hoffnungslos sein, wie es Vielen scheint. Das italienische Volk haßt Frankreich; ich weiß nicht, ob es je Oesterreich so von Grund der Seele feind war, wie es jetzt seinem neulichen Bundesgenossen ist. Wird uns England helfen? — hört man überall fragen. Ja, natürlich, muß man antworten; wir werden euch die herzlichste Aufmunterung gewähren und den besten Rath ertheilen. Kinder, ich gebe euch — meinen Segen! Wenn auch mit Bedauern, muß man die Wahrheit gerade heraus sagen, daß England für Italien nicht das Schwert ziehen würde. Wir haben uns gewöhnt, fremden Nationen Vorlesungen zu halten, — weise Rathschläge und tugendhafte Vorschriften zu geben, und wir haben gefunden, daß es eine ganz vortreffliche Politik ist, die sehr wenig Geld kostet und unsern Einfluß vergrößert.

Spezzia, 20. Octbr. Man schreibt den Londoner „Daily News“: Als Garibaldi von dem Ministerwechsel in Paris hörte, sagte er: „Was liegt daran, ob Der oder Jener der Kammerdiener ist? Sagt mir, daß ein anderer Herr im Hause ist, und ich werde euch dankbar sein.“ Es ist möglich, daß sehr viele Italiener sich zu demselben Glauben bekennen. Es ist gewiß, daß die Kälte gegen Frankreich, selbst unter den ehemaligen Anhängern der französischen Allianz, im Zunehmen ist; aber zwischen diesem Gefühl des Mißtrauens und dem wüthenden Haß, den Garibaldi gegen den Kaiser empfindet, liegt noch ein ganzer Ozean der Meinung. Eine andere Mittheilung desselben Blattes, die aus Turin 20. Oct. datirt ist, schließt mit den Worten: Covour ist todt, Garibaldi liegt im Sterben, und von der Trias, die Italien bewegt hat, ist nur noch der König übrig. Ich habe gesagt, daß Garibaldi im Sterben liegt, und ich fürchte, ich habe die Wahrheit gesagt. Es ist jetzt ermittelt, daß die Kugel noch in der Wunde steckt und daß eine Amputation nöthig ist; aber kein Wundarzt will die Verantwortlichkeit übernehmen, diese Entscheidung auszusprechen, aus Furcht, daß der Patient unter der Operation sterben könnte, so sehr ist er in den letzten 52 Tagen geschwächt und abgezehrt geworden. Eine Menge Menschen drängt sich immer um sein Bett, und viele weiden von ihm mit Thränen in den Augen. Er

Gummi in München) zu empfehlen sein. Wenn Herr Dollinger auch kein unbedingter Anhänger der so sehr beliebten Dzierzon'schen Methode ist, so rühmt er doch ihre Vorzüge, glaubt aber, daß ihre Einführung im Allgemeinen wegen Kostspieligkeit der Anlage und Umständlichkeit in der Behandlung beim Landmann nicht leicht Eingang finden werde. Die von ihm nun auch in der zweiten ganz umgearbeiteten Auflage seines im Jahre 1854 zuerst mit vielem Beifall aufgenommenen Schriftchens empfohlene Methode wurde schon damals als ganz praktisch und dem Verständnis des Landmannes ganz angemessen, in vielen landwirtschaftlichen Zeitungen empfohlen, und läßt sich mit Zuversicht erwarten, daß die zweite bedeutend vermehrte und verbesserte Auflage (Preis 48 fr.) eine ebenso freundliche Aufnahme finden wird.

Bekanntmachungen.

[1] Offenburg. (Rübenverkauf.) Bureaudiener Müller dahier hat im Stockfeld (soberen Wald Nr. 61) am Feldweg gegen Schuck's Hof eine halbe Tensch weiße Rüben billig zu verkaufen.

Offenburg. (Kellergesuch.) Es wird ein Keller zu pachten gesucht. Näheres bei Küfermeister Schwarz.

Zucker, Kaffee, Cigarren!!!
beste Qualitäten bei

F. X. Lurk in Offenburg.

Griesheim. (Geld auszuleihen.) Die frühere Weberzunft Griesheim hat 300 fl. gegen gesetzliche Versicherung auszuleihen. Rechner Gütle.

Großweier. (Kapitalanleihen.) Bei dem Kirchenfond in Großweier, Amts Achern, liegen 1000 fl. zur Anleihe parat. Das Geld wird im Ganzen oder theilweise mit den darnach entsprechenden Zinsen ausgeliehen. Der Stiftungsvorstand.

Frucht - Mittelpreise.

Ein Centner	Oberkirch 23. Oct.		Achern 28. Oct.		Gengenbach 23. Oct.	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	6	36	7	12	6	55
Kernen	7	30	—	—	—	—
Halbweizen . .	5	32	—	—	—	—
Fees	—	—	5	24	—	—
Korn	4	42	4	30	5	—
Gerste	—	—	—	—	—	—
Welschkorn . .	4	30	—	—	—	—
Haber	4	—	—	—	—	—

Brodtaxe

für die Stadt Offenburg vom 1. bis 15. November
nach den von den Bäckern eingereichten Anzeigen.

Namen der Bäcker.	Weißbrod			Halbweißbrod			Schwarz- brod	Kümmelbrod 3 1/2 Pfd.
	1	2	6	lange Form		runde Form		
	fr.	fr.	fr.	2 Pfd.	2 Pfd.	4 Pfd.	4 Pfd.	
Beyle Math.	4	8	23	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Braun Jos.	4	8	22	11	10	19	14	14
Braun Sylv.	4	8	22	11	10	19	14	14
Bühler Franz	4	8	22	11	10	19	14	14
Burger Karl	4	8	22	11	10	19	14	14
Burr Georg	4	8	22	11	10	19	14	14
Huber Joh.	4	8	22	11	10	19	14	14
Kern Emil	4	8	22	11	10	19	14	14
Kraus Wilh.	4	8	22	11	10	19	14	14
Mösch Kav.	4	8	22	11	10	19	14	14
Müller Albert	—	—	—	—	—	—	14	16
Nerlinger F.	4	8	22	11	10	19	14	14
Obermüller F.	4	8	22	11	10	19	14	14
Rehm Wilh.	4	8	22	11	10	19	14	14
Siebert Kav.	4	8	22	11	10	19	14	14
Zettwoch Karl	4	8	22	11	10	19	14	14

Offenburg, den 31. October 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Schäuble.

Fleischtaxe vom 1. bis 15. November,
nach eigener Angabe der Metzger.

Namen der Metzger.	Maß- ochsen- fleisch.	Kuh- fleisch.	Kalb- fleisch.	Ham- mel- fleisch.	Schwei- nefleisch
Frank Eduard	fr.	fr.	fr.	fr.	fr.
Fuchs Leopold	—	13	13	—	16
Heilemann Georg	—	13	13	—	16
Kammerer Xaver	—	13	13	—	16
Monsch Friedrich	—	13	13	—	16
Schmidt Joseph	—	13	13	12	16
Schreiber Ignaz	—	13	13	—	16
Schreiber Karl	—	13	13	—	16
Siefert Leo	16	—	13	10	16

Offenburg, den 31. October 1862.

Das Bürgermeisteramt.
Schäuble.

Anlässlich des bevorstehenden Gengenbacher Jahrmarktes

zeige ich einem verehrlichen Publikum des betreffenden Bezirks ergebenst an, daß in meinem kürzlich errichteten Filial-Geschäfte im Saale des Gasthofs zum Salmen — Post — in Gengenbach alle möglichen in's Gewandwaaren-Fach einschlagenden Artikel für Stadt und Land in derselben Auswahl und zu ganz den nämlichen billigen und festen Preisen zu haben sind.

Indem ich besonders mein Lager in Frauenzimmer- und Mannskleiderstoffen, Chales, Damen-Mänteln u. dergleichen empfehle, hoffe ich auf zahlreichen Besuch.

Offenburg, den 3. November 1862.

F. X. Lurk.

Verantwortlicher Redacteur: J. Otteni. — Druck und Verlag der Buchdruckerei von J. Otteni u. Sohn.